

Hans Schwerteck

Aspekt in den Präsensformen des Kymrischen

Inhalt

1. Das Problem
2. Erläuterungen zur Kategorie *Aspekt*
3. Die Zeit des Sprechers
4. Vorgänge in der Zeit des Sprechers
5. Das "Jetzt" des Sprechers
6. Die doppelte Funktion des Präsens
7. Unterschiedliche Normen
8. Konsequenz
9. Ausnahmen
10. Randbemerkung zum Schluss

1. Das Problem

Im Kymrischen zeigen die synthetischen Verbformen des Präsens zumeist Sachverhalte an, die in der Zukunft des Sprechers liegen. Ein Beispiel dafür ist *Dial ddaw* "Rache wird kommen". Mit diesem verwunderlichen Phänomen hat sich schon vor langer Zeit John Morris Jones in seiner *Welsh Grammar* (S. 334, § 179, ix) auseinandergesetzt. Er erklärte es damit, dass alte Futurformen sich mit Präsensformen vermischt haben oder in ihnen aufgegangen sind und dass sie dadurch den Gebrauch der modernen präsentischen Formen als Mittel zum Ausdruck von Zukünftigkeit geprägt haben.

Diese Erklärung ist zu einfach und hält einer kritischen Prüfung nicht stand. Zu den wichtigsten Einwänden gehört, dass bei dem Zusammenfall von zwei Kategorien zu erwarten ist, dass die unspezifische, d. h. in unserem Fall das Präsens, erhalten bleibt und nicht die spezifische, d. h. das Futur. Auch bleiben die zahlreichen Ausnahmen unberücksichtigt und unerklärt, in denen keine Zukunft angezeigt wird.

In Wirklichkeit hat die genannte Erscheinung, die sich gleichermaßen in slawischen Sprachen findet, etwas mit Aspekt zu tun, aber auch mit der Perspektive des Sprechers. Eine stichhaltige Erklärung des Zusammenhangs gibt es meines Wissens nicht, weil bisher das Wesen und die Funktion von Aspekt nur unzulänglich verstanden worden sind. In meinem Aufsatz *Aspekt, Wesen, Grundlagen und Auftreten*, erschienen in den elektronischen Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Tübingen, bin ich zu einer schlüssigen Definition von Aspekt gelangt. Mit ihr habe ich bereits in der genannten Arbeit (Teil 2, Kapitel 4, Punkt 4. 3, S. 43), allerdings nur kurz, das Phänomen erklärt. Ich gehe hier etwas ausführlicher auf es ein.

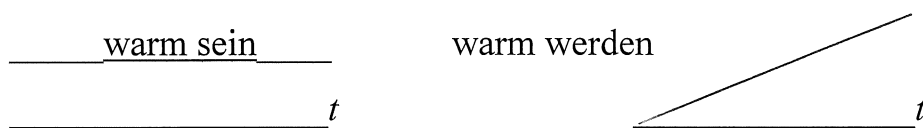
2. Erläuterungen zur Kategorie *Aspekt*

Um zu verstehen, was *Aspekt* als übereinzelsprachliche grammatische Kategorie bedeutet, ist zunächst ein Blick auf die Dimensionen und Grenzen verbaler Inhalte zu werfen und dann auf die alternative Beziehung Subjekt - Prädikat.

2. 1 Inhalte von Infinitiven

Der Inhalt von Infinitiven ist messbar in zwei Dimensionen, die der Zeit t und die des Ausmaßes. Das Ausmaß ist veränderlich oder konstant.

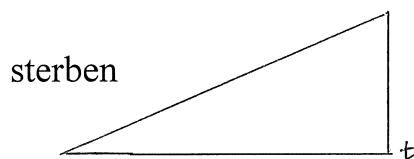
Beispiele: *warm sein* und *warm werden/sich erwärmen*



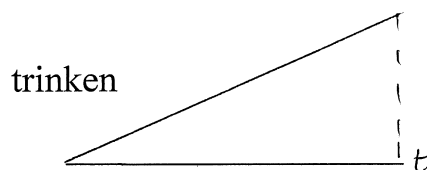
2. 2 Grenzen

Es gibt zwei verschiedene Grenzen: die des Ausmaßes und die der Dauer.

Beispiel 1: *sterben* - Hier ist der Begriff mit einem festen Anfang und Abschluss des Ausmaßes verbunden.

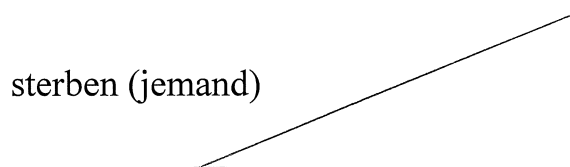


Beispiel 2: *trinken* - Hier hat das Ausmaß kein festes Ende. Ein individuelles Vorgang hat aber irgendwann ein Ende.



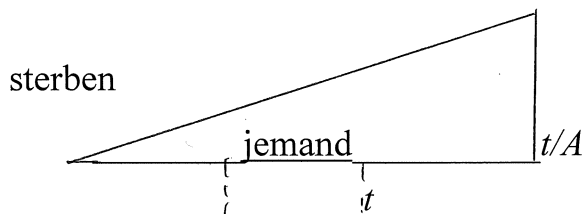
2. 2 Alternative Beziehung zu einem virtuellen Subjekt

Dem Inhalt von Infinitiven lässt sich ein virtuelles Subjekt zuordnen. Dieses Subjekt kann als Spezifikation des Verbinhalts unmittelbar zu diesem gehören.



Das virtuelle Subjekt kann aber auch eine selbständige Größe sein, mit einer selbständigen Dauer und einer selbständigen Ebene der Dauer.

Beispiel: *Im Sterben liegen*

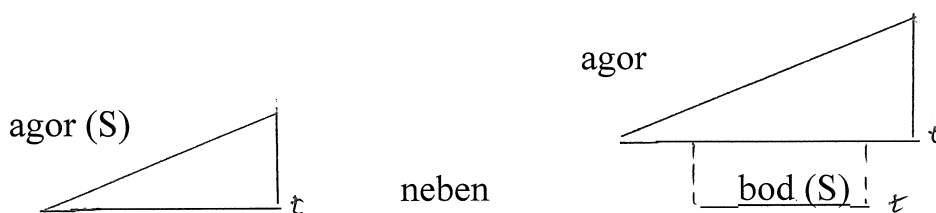


In diesem Falle ist die Zeitlinie t des Prädikats zum Teil Linie der Existenz des Subjekts.

2. 3 Aspekt als grammatische Kategorie

Während im Deutschen das Verhältnis von einem verbalen Inhalt als Prädikat zu einem Subjekt durch den Kontext oder unterschiedliche Zusätze ausgedrückt wird, ist es in anderen Sprachen Grundlage einer grammatischen Kategorie mit festen Regeln und festen Formen. Das ist auch im Kymrischen der Fall.

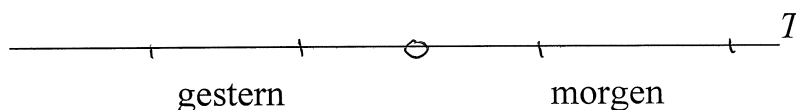
In dem Beispiel wird das virtuelle Subjekt in seiner unterschiedlichen Position durch ein (S) angezeigt: *Agor* "(Jemand) öffnen" gegenüber *Bod yn agor* "(Jemand) sein im Öffnen"



Die Unterscheidung zwischen zwei Aspekten hat demnach nichts mit Kriterien zu tun, die auf Zeit beruhen, sondern mit dem Verhältnis vom Prädikat zum Subjekt. Ist das Prädikat mit seinen Grenzen der dominante Teil, zu dem das Subjekt als Ergänzung gehört (linke Grafik) haben wir es mit *einer* Alternative von Aspekt zu tun, die in etlichen Sprachen *perfektiver Aspekt* genannt wird. Ist das Subjekt eigenständige Größe mit eigenen Grenzen und eigener Dauer (rechte Grafik) liegt die andere Alternative vor. Wie anderswo gebrauche auch ich hier die Termini *perfektiver* und *imperfektiver Aspekt*, obwohl diese sich bei genauerer Betrachtung als unzulänglich erweisen.

3. Die Zeit des Sprechers

Die Zeit des Sprechers wird dargestellt durch eine Linie T , auf der Vorgänge lokalisiert und einem Vorher und Nachher zugeordnet werden können. Der Standpunkt des Sprechers wird durch einen kleinen Kreis angezeigt und Zeitabschnitte durch kurze senkrechte Striche.

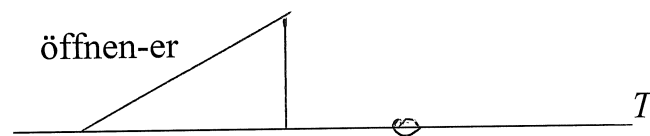


4. Vorgänge und Zeit des Sprechers

Je nach Aspekt sind primär entweder das Prädikat mit seinen Grenzen oder das Subjekts mit dessen Grenzen zu sehen.

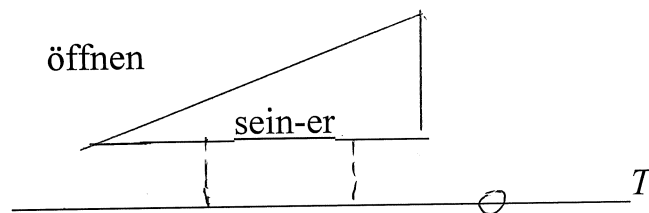
Kymrisches Beispiel: *Agorodd y ffenest*

Yr oedd yn agor y ffenest.



Hier liegen die Grenzen des Prädikats in der Zeit des Sprechers.

gegenüber

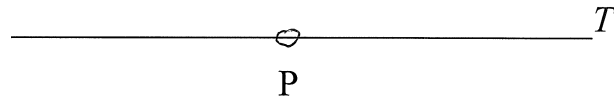


Hier liegen die Grenzen des Subjekts in der Zeit des Sprechers.

5. Das "Jetzt" des Sprechers

Das "Jetzt" des Sprechers als Zeitabschnitt getrennt von "früher" und "später" hängt entweder von äußeren Faktoren oder von ihm selbst ab. Äußere Faktoren sind Datums-/Uhrzeitangaben, z. B. *heute*, und Endpunkte von Vorgängen, z. B. *Solange er spricht*. Personenabhängig ist ein momentanes, punktuelles *Jetzt*, das mit der Zeit geht, und ein *Jetzt*, das einen bestimmten Beo-

bachtungszeitraum abdeckt. Das letztere ist für uns relevant und wir in den folgenden Grafiken mit P (für "Perspektive des Sprechers) gekennzeichnet.



6. Die doppelte Funktion des Präsens

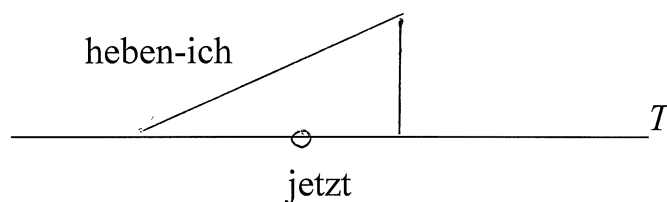
Die grammatische Kategorie Präsens, im Gegensatz zu Futur und Präteritum hat eine doppelte Funktion:

- Sie zeigt die Präsenz eines Vorgangs an, unabhängig von dessen Lage in der Zeit des Sprechers. Die Lage ergibt sich durch den Kontext oder Zeitangaben. Beispiele sind *Er öffnet die Tür*, zu sehen als historisches Präteritum, und *Morgen kommt der Weihnachtsmann* mit adverbialer Zeitangabe.
- Sie zeigt eine eingeschränkte Gegenwart an, im Gegensatz zu Vergangenheit und Zukunft des selben Vorgangs. Beispiel: *Ich schwöre - Ich schwor*.

7. Unterschiedliche Normen

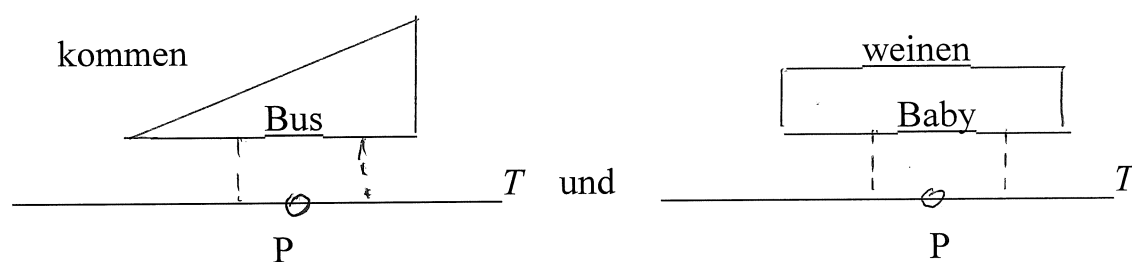
Im Englischen ist es in bestimmten Fällen möglich das *Jetzt* eines Vorgangs in seiner vollen Länge als das *Jetzt* des Sprechers zu sehen, z. B. bei Vorführungen.

Beispiel: *Now I lift the lid of this box*



Jedoch sind im Englischen zumeist, und in anderen Sprachen fast ausschließlich, einmalige Vorgänge und konstante Gegebenheiten mit festen Grenzen vom *Jetzt* des Sprechers aus, der das Subjekts beobachtet, zu sehen. Das heißt, dass die Dauer des *Jetzt* identisch ist mit der Dauer des betrachteten Subjekts.

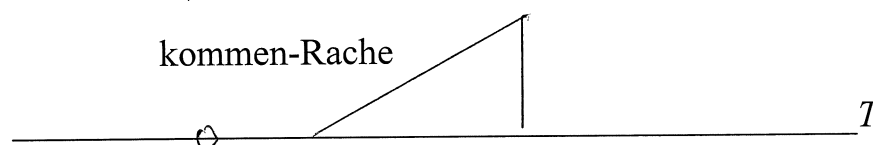
Beispiele aus dem Kymrischen: *Mae'r bws yn dod* und *Mae'r baban yn crio*.



8. Konsequenz

Der perfektive Aspekt legt einen genannten Vorgang als unteilbares Ganzes in der Zeit des Sprechers fest. Dessen Dauer ist unvereinbar mit dem *Jetzt* des Sprechers, da dieses das Ganze teilen würde, aber nicht kann. Das bedeutet, dass, wenn der perfektive Aspekt in Verbindung mit Formen des Präsens verwendet wird, dieses Präsens nicht die Gegenwart des Vorgangs anzeigen kann, sondern nur seine Präsenz in der Zeit des Sprechers - und das nur außerhalb des *Jetzt* des Sprechers. Das ist im Kymrischen zumeist in der Zukunft.

Das eingangs erwähnte *Dial ddaw* "Rache wird kommen" präsentiert sich demnach folgendermaßen:



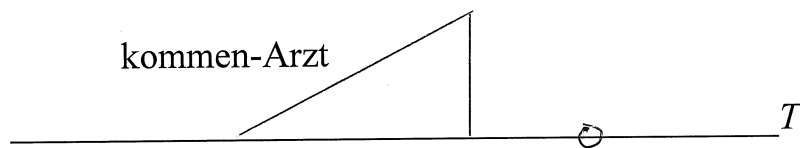
9. Ausnahmen

Während die von J. Morris Jones gebotene Erklärung keine Lösung für die zahlreichen Ausnahmen bietet, lässt sich in solche mit meinen Mitteln ohne Weiteres finden.

9. 1 Historisches Präsens

Wie bereits angedeutet wurde, kann ein einmaliger Vorgang, dargestellt im Präsens und mit dem perfektiven Aspekt auch in der Vergangenheit gesehen werden.

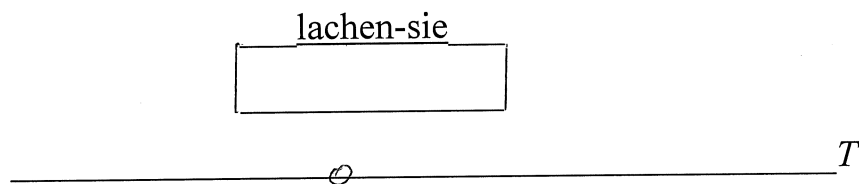
Beispiel: *Daw'r meddy ar hyd y llwybr* "der Arzt kommt den Weg entlang" aus Erinnerungen von Kate Roberts.



9. 2 Bühnenanweisungen

Bei Bühnenanweisungen entfällt der konkrete Bezug von Vorgängen zur Zeit des Sprechers und dessen Standpunkt und *Jetzt* sind hinfällig. Das Präsens zeigt eine beliebige Präsenz an.

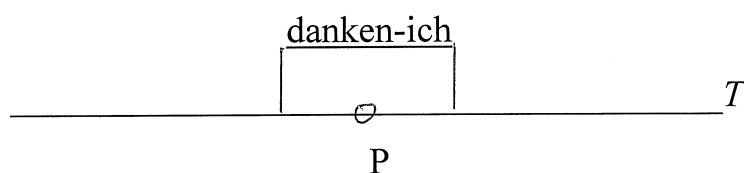
Beispiel: *Chwarddant yn drwsgl* "Sie lachen verlegen" aus Bobi Jones's *Traed Prydferth*.



9.3 Der Koinzidenzfall

Eine Besonderheit stellt der Koinzidenzfall dar. Hier fällt der Sprechakt mit dem genannten Vorgang zusammen. Da auch Sprechakt und *Jetzt* zusammenfallen, besteht kein Konflikt zwischen der Dauer des ganzen Vorgangs und dem Jetzt. Das bedeutet, dass hier, in Verbindung mit dem perfektiven Aspekt, das Präsens die Gegenwart des Vorgangs anzeigen kann.

Beispiel: *Diolchaf (am y fraint ...)* "Ich danke (für die ehrenvolle Gelegenheit, ...)"

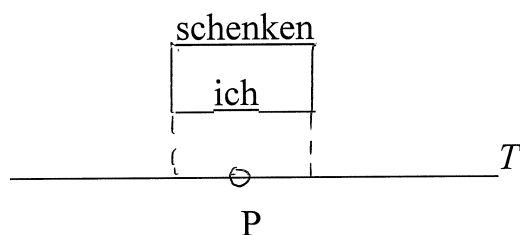


Im Kymrischen ist es aber auch möglich, im Koinzidenzfall einen Vorgang aus der Sicht des Subjekts und damit im imperfektiven Aspekt darzustellen.

Beispiel: *Rydw i`n rhoi'r tir yma i chi* "Ich schenke dir dieses Stück Land" -

Zitat aus einer in der Umgangssprache erzählten Legende

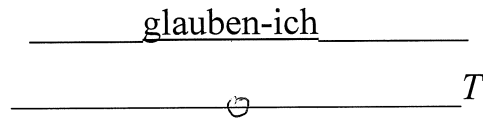
Hier haben Subjekt und Prädikat getrennte zeitliche Ebenen:



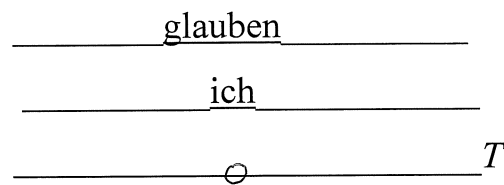
9.4 Zeitlich unbegrenzte Sachverhalte

Auch bei zeitlich unbegrenzten Sachverhalten sind in Verbindung mit dem Präsens beide Aspekte möglich. Ein Beispiel ist *credaf* "ich glaube" neben *Rydw i'n credu*

Hier entfällt auf Grund der Unbegrenztheit des Sachverhalts die Sicht von einem eingeschränkten *Jetzt* aus. Das Subjekt kann mit dem Prädikat verbunden sein oder auf einer eigenen zeitlichen Linie liegen.



oder



10. Randbemerkung zum Schluss

Die Austauschbarkeit des Aspekts in den Beispielen von 9. 3 und 9. 4 zeigt die Fragwürdigkeit der Termini *perfektiv* und *imperfektiv*. Wir können sie im Kymrischen durch *einfach* und *periphrastisch* ersetzen - was bisweilen in der Literatur geschieht. Damit bleiben wir aber an der Oberfläche unseres Verständnisses und werden dem übereinzelsprachlichen Charakter von *Aspekt* nicht gerecht.

Vorbemerkung

Der folgende Aufsatz enthält in leicht veränderter Form und mit etwas verändertem Titel den Text eines Vortrags, den ich anlässlich des Zweiten Interdisziplinären Symposiums der Wiener Keltologie im Mai 2018 gehalten habe.

Auf meine Ungeschicklichkeit im Umgang mit den Mitteln der modernen Informatik ist es zurückzuführen, dass ich mich nicht in der Lage fühlte, eine geeignete Druckvorlage für die Zeitschrift *Keltische Forschungen* zu liefern . Zu meinem Bedauern bin ich deshalb nicht auf das Angebot, meinen Vortrag dort zu veröffentlichen, eingegangen. Ich hoffe aber, dass ich auch auf diesem Wege interessierte und fachkundige Leser erreichen werde.

Tübingen, Dezember 2018